



# Freude herrscht!

Sonntag, 7.4.19

Philipper 2,6-11

## Freude an Christus!

### Einstieg **PP 1**

#### Christus als Vorbild

#### Was beeindruckt dich am Leben von Christus?

Antworten aus dem Publikum

#### Zusammenfassung des Predigttextes auf Flipchart

1. Christus existierte schon immer mit Gott
2. Christus ist Gott gleich, weil er Gott ist
3. Obwohl er Gott ist, entschied er sich freiwillig aus Liebe zum Vater auf göttliche Rechte und Privilegien und verliess die wunderbare Welt des Himmels.
4. Er wurde Mensch wie du und ich, um Gottes Erlösungsplan zu erfüllen
5. Er lebte nicht als Herr, sondern als Diener unter uns.
6. Er starb wie ein Verbrecher am Kreuz für unsere Sünden, damit wir nicht dem ewigen Tod ausgeliefert werden.
7. Gott greift ein: Er erhöht ihn und setzt Jesus wieder in seine ursprüngliche Stellung ein. Er sitzt zu seiner Rechten, wo er in Ewigkeit als Herr und Richter regiert.
8. Er bekommt einen Ehrentitel, der höher ist als alle anderen.
9. Alle Menschen, alle Mächte werden vor ihm auf die Knie gehen und ihn als Herrn anerkennen.

#### Gebet

Bitte: Verständnis dieser gewaltigen Tat, nicht nur intellektuell, sondern im Herzen! Nach seinem Vorbild leben.

## Hauptteil

### Jesus Christus unser Vorbild **PP 2**

Letzten Sonntag haben wir in der Predigt von Hans über die Freude an der Gemeinde gesprochen. Wenn Einheit in ihr herrscht und wir uns an der Haltung von Jesus orientieren, werden wir in der Gemeinde Freude erleben

5 Das ist die Haltung, die euren Umgang miteinander bestimmen soll; es ist die Haltung, die Jesus Christus uns vorgelebt hat. Philipper 2,5 Diese Haltung, von der im Vers 5 die Rede ist, die Jesus vorgelebt hat, wollen wir heute anschauen. Der Titel unseres Abschnittes ist: **Jesus Christus, unser Vorbild** -Christus als Massstab für unser Leben. In der Gemeinde soll die Haltung, die Verhaltensweise und Art Christi sichtbar werden.

#### Christushymnus – Lied über Christus

Paulus fügt nun in seinen Text ein wahrscheinlich damals bekanntes Gottesdienstlied ein, das nicht er verfasst hat und ändert es ev. leicht ab. Ein Lied ist im Vergleich zu seinen sonst so komplizierten Argumentationen einfacher, emotional ansprechender, prägt sich gut ein und läuft den Besuchern oft auch nach dem Gottesdienst noch nach. Auch ist es ein Lobpreis, der Gott und Jesus verherrlicht. Und wenn die Gemeinde miteinander diesen Hymnus singt, betet oder meditiert, fördert das die Einheit.

Der Hymnus hat viele Parallelen zum prophetischen Text aus Jesaja 52/53 vom leidenden Gottesknecht, den Chantal vorgelesen hat.

Dieses Lied besingt den Kern des christlichen Glaubens und beschreibt unseren einzigartigen Jesus und Retter.

Einen solchen Gott/Jesus denkt man sich nicht aus. Götter sind in der Regel gewaltig und unantastbar, fern von den Menschen und vor allem unsterblich. **PP 3** Jesus war anders. Er konnte anders sein, weil er es wollte. Das Lied beschreibt ihn als der, der den Himmel, die Erde und die Totenwelt kennt, der ewig ist, vom Anfang bis zum Ende, er ist Gott und Mensch zugleich, Herr und Knecht, Schöpfer und Geschöpf. Gewaltig, diese Größe, Vielfalt und seinen Wirkungsbereich.

### **Jesus ist Gott gleich PP 4**

Er, der Gott in allem gleich war und auf einer Stufe mit ihm stand... Philipper 2,6 Jesus war Gott, Jesus und Gott stehen auf einer Stufe, Jesus ist Gott gleich. Er hatte und hat im Himmel einen Ehrenplatz, Privilegien und einzigartige Rechte und Möglichkeiten. Christus ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, er war vor Beginn der Schöpfung da...Gott hat beschlossen, mit seiner ganzen Fülle in ihm zu wohnen. Kolosser 1,15;19

### **Jesus wird Mensch PP 5**

Er, der Gott in allem gleich war..., nutzte seine Macht nicht zu seinem eigenen Vorteil aus - sah darin nicht etwas, das es unbedingt festzuhalten galt – er hielt nicht selbstsüchtig daran fest, so wie Gott zu sein. Philipper 2,6  
Er wurde ein Mensch in dieser Welt und teilte das Leben der Menschen. Philipper 2,7b  
Er hielt seine göttlichen Privilegien, die himmlische Herrlichkeit, die wunderbare Umgebung des Himmels nicht wie eine Beute fest. Er gab die Reichtümer des Himmels auf und lebte als armer, mitteloser Mensch, um mit uns das Leben zu teilen und zu erleben, was wir erleben.

Diese Entscheidung bedeutet einen fatalen Riss in der Schöpfungsordnung des Universums. Christus hätte mit gutem Grund am göttlichen Wesen festhalten können. Er entschied sich jedoch freiwillig, sich dem Willen und Wunsch seines Vaters zu unterwerfen, damit Gottes Rettungsplan umgesetzt würde. Gott zwang ihn nicht dazu. Jesus wollte gehorsam diesen Plan leben, wegen mir und dir. Wir können nur erahnen, was ihn das gekostet hat.

### **Jesus wird Sklave - Diener**

Statt auf der Erfolgsleiter empor zu steigen, steigt er immer weiter nach unten und erlebt einen sozial krassen Abstieg. Vom König der Könige zum Menschen und dann zum Sklaven oder Diener. **PP 6** Er verzichtete auf alle seine Vorrechte und stellte sich auf dieselbe Stufe wie ein Diener oder Sklave. Philipper 2,7a  
Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen. Matthäus 20,28  
Wir Menschen wählen doch gerne eine Position der Macht, aber Jesus wählte die tiefst mögliche als Knecht oder in anderen Übersetzungen heisst es Diener oder Sklave. Er lässt sich nicht als Herr bedienen und feiern, sondern legt die Schürze an und wäscht seinen Jüngern die Füße, eine Arbeit, die von Dienern erledigt wurde.

### **Erniedrigung bis zum Tod - Verbrechertod**

Jedoch ist dies noch nicht genug Erniedrigung. Nein er lässt sich unter Gespött und in absoluter Gottverlassenheit wie ein Verbrecher hinrichten durch Kreuzigung, die schmerzhafteste und demütigendste Hinrichtungsart. Er gab für die Menschen sogar sein Recht zu leben auf. **PP 7**  
Aber er erniedrigte sich noch mehr: Im Gehorsam gegenüber Gott nahm er sogar den Tod auf sich; er starb am Kreuz wie ein Verbrecher. Philipper 2,8

Bereits im Jesajabuch ist dieser krasse Abstieg vorausgesagt: Sie begruben ihn zwischen Verbrechern, mitten unter den Ausgestoßenen, obwohl er kein Unrecht getan hatte und nie ein unwahres Wort aus seinem Mund gekommen war. Jesaja 53,9

Er wurde zum Sklaven, damit ich frei werde.

Er starb, damit ich in Ewigkeit lebe.

Er ging aus dem Licht Gottes in die Finsternis des Todes, damit der ewige Tod mein Leben nicht mehr beherrschen kann und es in meinen dunklen Nischen hell werden kann.

Das Kreuz ist der Ort der grössten Erniedrigung aber zugleich auch der Ort der wichtigsten Rettung. PP 8  
Denn die Botschaft vom Kreuz muss denen, die verlorengehen, als Unsinn erscheinen. Wir aber, die gerettet werden, erfahren darin Gottes Kraft. 1. Korinther 1,18

Am Kreuz wird sichtbar, dass das was für die Welt sinnlos wertlos ist und absolut schlimmste Erniedrigung, für Gott höchste Bedeutung hat. Der scheinbare Untergang Gottes auf Golgatha ist in Wirklichkeit der Wendepunkt, der Beginn von Gottes Heilswirken.

### **Erhöhung PP 9**

Im Gehorsam gegenüber Gott nahm er sogar den Tod auf sich... Deshalb hat Gott ihn auch so unvergleichlich hoch erhöht. Philipper 2,8-9

Der Wiederaufstieg wirkt nun jedoch nicht mehr Jesus, sondern Gott handelt an ihm. Jesus wird dem Abgrund des Todes entrissen und zugleich so hoch erhöht, in den Himmel gehoben, dass er nun über allem anderen steht. Und diese Erhöhung und Ehrerbietung geht noch weiter:

### **Ehrenname – Ehrentitel PP 10**

Deshalb hat Gott ihn auch so unvergleichlich hoch erhöht und hat ihm als Ehrentitel den Namen gegeben, der bedeutender ist als jeder andere Name. Philipper 2,9

Ein neuer Name kennzeichnet stets den Beginn eines neuen Abschnittes. Denkt dabei an Jakob, der nach seiner Gottesbegegnung Israel hiess oder Abraham und Sarah, die auch neue Namen erhielten.

Der Name oder Ehrentitel, den Jesus bekommt wird nicht genannt. Welches ist jedoch der höchste und bedeutendste Name überhaupt? Es ist der Name Gottes, der mit *Herr Kyrios* umschrieben wurde, da er nicht ausgesprochen werden durfte. Offensichtlich gibt Gott Jesus einen Teil von sich selbst, nämlich seinen Namen. Jesus ist nun neben Gott dem Vater, der Herr Jesus Christus. Jesus ist nun gleichzeitig Herr, Bruder, Gott

In der AT und NT Vorstellung ist jedoch mit einem Namen nicht nur die Person genannt, sondern ihr Machtbereich. Gott hat Christus also einen Machtbereich verliehen, der über allen Machtbereichen steht. Vgl. ein Täufling wird auf den Namen des dreieinigen Gottes getauft. Das bedeutet, dass wir bei der Taufe in den Machtbereich Gottes und Jesu hineinversetzt worden sind. Gewaltig!

### **Alle müssen vor ihm niederknien PP 11**

Weil Jesus diesen Namen trägt, werden sich einmal alle vor ihm auf die Knie werfen, alle, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind. Philipper 2,10

«Einisch wird di jede erkenne als Gott, jede wird sich beuge vor dir.» Singen wir im Lied *Chum jetzt isches Ziit Gott z'priise*. Wenn der Name Jesu proklamiert, ausgerufen wird, werden sich alle auf die Knie werfen.

Das Beugen der Knie stammt aus dem Thronzeremoniell: Die Untertanen mussten sich ehrfürchtig vor dem König verneigen. Sie unterbrachen ihre Arbeit, beugten ihre Knie bis auf den Boden und waren so bereit auf seine Anweisungen zu hören.

Jesus wird dann zum Herrscher, ohne dessen Befehl nicht geschehen kann. Und seine Anweisungen oder Befehle gelten für jeden Ort: Für den Himmel, mit den Engeln bzw. den Heerscharen Gottes, der Erde mit den Menschen und der Unterwelt mit den Toten und den Dämonen. Bereits im AT, kündigt Gott an, dass einmal alle vor ihm auf die Knie gehen werden und das geschieht nun vor der Person Jesus Christus. **Alle werden vor mir auf die Knie fallen und bekennen: Nur beim HERRN gibt es Rettung und sicheren Schutz. Jes. 45,23-24** Wenn die Menschen Jesus die Ehre geben, dann gehen sie nicht durch Zwang auf die Knie, sondern voller staunender Liebe. Denn Jesus gewann die Herzen der Menschen nicht durch Gewalt, sondern dadurch, dass er ihnen mit Liebe und Hingabe begegnete.

### **Gott gehört die Ehre PP 12**

**Alle (jeder ohne Ausnahme) werden anerkennen, dass Jesus Christus der Herr ist, und werden damit Gott, dem Vater, die Ehre geben. Philipper 2,11** Gewaltig: Das ganze Wirken Jesu, sein Leben und das Ziel Jesu ist nicht seine eigene Ehre. Nein er will seinen Vater verherrlichen. Er will nicht die Blicke aller auf sich lenken, sondern auf Gott. Gott soll geehrt werden, weil er sich in Christus rettend der Menschheit zuwendet.

## **Praxis**

Zurück zum Anfangs Vers. Freude kommt auf in der Gemeinde, wenn wir uns über Christus freuen und unser Verhalten, unsere Haltung, unser Leben als Einzelne und als Gemeinde sich immer mehr Jesus, seinem Leben und Verhalten angleicht.

### **Dienende Haltung PP 13**

In Johannes 13, wo Jesus den Jüngern die Füße wäscht heisst es am Schluss: **Dient einander! Freude ohne Ende ist euch gewiss, wenn ihr auch danach handelt! Joh. 13,17** Wer die Haltung eines Dieners lebt, wie das Jesus immer wieder vorgelebt hat, der wird glücklich werden oder grosse Freude finden. Die Freude von der der ganze Philipperbrief redet.

#### Was zeichnet einen Diener aus? PP 14

- Er macht Drecksarbeit, ohne zu murren → diese Arbeit überlassen wir doch gerne anderen oder tun sie nur sehr widerwillig und wenn wir können, drücken wir uns davor.
- Ein Diener schützt seinen Herrn ergeben, stellt sich selbst ins Schussfeld → keine einfache Sache uns hinzugeben, ev. blosszustellen, den anderen verteidigen und dabei ev. böse Worte, Gespött erdulden müssen
- Ein Diener bleibt weiter im Hintergrund, schaut, dass Herr zur Geltung kommt, dass es ihm an nichts fehlt → Auch das fällt uns doch recht schwer. Wir wollen gesehen, bemerkt werden, nicht untergehen. Die anderen sollen doch unsere Bemühungen sehen und uns dafür loben und schätzen.

Das Leben als Diener ist in unserer Zeit nicht populär und ist auch für uns Christen eine echte Herausforderung.

### (Falsch verstandenes Dienen)

Wir Menschen entschuldigen unsere Selbstsucht oft damit, dass wir uns auf unser Recht berufen. Wir haben hart dafür gearbeitet. Ich habe es verdient, es steht mir zu. Ich muss ja auch zu mir schauen, in der Bibel heisst es ja auch: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

Wir dürfen unsere Bedürfnisse ernst nehmen und uns auch Dinge gönnen. Dienen heisst auch nicht, dass wir uns ausnutzen lassen sollen, wir dürfen auch mal nein sagen, aber wie oft steigen wir bei Menschen erst gar nicht in den Dienst ein, nehmen Menschen in unserem Umfeld kaum wahr, da wir sehr mit uns beschäftigt sind? Demut leben, Diener sein bedeutet nicht, kraftlos, kriechend durchs Leben zu gehen und überall kleinlaut beizugeben.

**PP 15** Es bedeutet den Andern in den Vordergrund zu stellen und zuerst zu schauen, dass es ihm gut geht. Wer das lebt, wird wie Jesus erhöht werden. Wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden. Wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden (Lukas 14,11). Streitgespräch Jünger: Wer ist der Grösste? Wer unter euch groß werden will, soll den anderen dienen. Mt 20 Wahre Grösse liegt im Dienen.

### Fragen zum Diener sein–Diener oder Herrscher? PP16

Lass dir vom Heiligen Geist aufzeigen, in welchen Bereichen du ins Dienen hineinwachsen darfst.

- Jesus stieg hinab bis in die tiefsten Tiefen. Das Drängen von uns Menschen ist genau umgekehrt. Wir wollen immer höher hinauf. Hier lädt Paulus ein, umzudenken und die Gesinnung von Christus anzunehmen. Das heisst nicht, dass wir im Beruf nicht Karriere machen dürfen, jedoch sollen wir den Preis, den das kostet, bedenken und unsere Mittel, wie wir das erreichen, hinterfragen.

- Wo nutze ich meine Macht, Privilegien, Stellung aus, um zu herrschen, um eigene Vorteile, das Beste für mich herauszuschlagen? Und wie fest versuche ich, andern zum Besten zu verhelfen?
- Wie sehr versuchen ich ein bequemes Leben zu führen, und wie sehr bemühe ich mich darum, dass andere ein besseres und komfortableres Leben haben?
- Wie fest trachte ich nach Bewunderung, umschmeichelt zu werden und vor den Menschen etwas zu gelten? Und wo ver helfe ich aus dem Hintergrund meiner Schwester, meinem Bruder, meinem Partner, meinem Chef zu mehr Geltung und Ansehen?
- Was ist die tiefste Motivation meines Engagements, auch gerade in der Gemeinde oder in der Öffentlichkeit? Was steht im Mittelpunkt meines Denkens, meines Gebens und meiner Gebete? (meine Gebete unter der Lupe, da zeigt sich bei mir oft meine eigennützige Motivation, da kommen meine wahren Antreiber zum Vorschein).
- Wo beherrscht Egoismus mein Leben. In welchen Bereichen befasse ich mich hauptsächlich mit mir selbst und meinen eigenen Interessen, anstatt auf die Interessen, Nöte, Belangen und Fragen der anderen zu achten?
- Wählen ich mehrheitlich bedient zu werden oder suche ich nach Gelegenheiten, um anderen zu dienen.

### Vorbild von Jesus PP 17

Richte dein Blick immer wieder auf Jesus als dein Vorbild. Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben für viele. Markus 10,45

## **Abschluss**

### **Identität in Christus**

Zum Schluss noch einige Hilfen fürs Dienen: Wer in Jesus Christus verwurzelt ist und seine Identität aus Gottes Wort ableitet, der kann besser dienen und sich klein machen für andere. Wenn ich weiss, dass ich ein Sohn, eine Tochter Gottes bin, der von ihm geliebt, auserwählt...bin, dann muss ich nicht ständig um meine eigene Ehre kämpfen, um einen besseren Platz, um mehr Ansehen bei den Leuten. Ich muss nicht mehr um Liebe kämpfen, werben, alles recht machen, damit die Menschen mich mögen und muss mich nicht nach ihren Vorstellungen und Wünschen richten.

Ich möchte euch vier Bibeldverse mitgeben, die uns helfen können, in Gott oder Jesus unseren Halt zu finden und dadurch bereit zu werden, anderen zu dienen, in den Hintergrund zu treten, im Wissen, dass ich von Gott bekomme, was ich brauche.

**PP 18** Der HERR, dein Gott, ist mächtig und hilft dir. Er hat Freude an dir, er liebt dich; er jubelt laut, wenn er dich sieht. Zefanja 3,17 Gott liebt uns bedingungslos, ich muss nicht mit allen Mitteln vor Menschen um Liebe kämpfen.

**PP 19** Der Herr ist mein Hirte. Nichts wird mir fehlen. Er weidet mich auf saftigen Wiesen und führt mich zu frischen Quellen. Er gibt mir neue Kraft. Er leitet mich auf sicheren Wegen, weil er der gute Hirte ist. Psalm 23,1-3 Ich komme nicht zu kurz als Diener, denn Gott, der gute Hirte versorgt mich, nichts wird mir fehlen.

**PP 20** Ja, du hast dem Menschen Macht und Würde verliehen; es fehlt nicht viel, und er wäre wie du. Psalm 8,6

Wenn andere Menschen mich als bedeutungslos abstempeln sagt Gott: Du hast Macht und grosse Würde in meinen Augen.

**PP 21** Gott spricht: Fürchte dich nicht, ich stehe dir bei! Hab keine Angst! Ich mache dich stark, ich helfe dir, ich schütze dich mit meiner siegreichen Hand! Jesaja 41,10 Ich muss mich nicht fürchten, Gott hält mich und schützt mich vor Menschen, die mich ausnutzen wollen. Er stärkt mich für meinen Dienst und hilft mir beim Dienen.

Wir wollen nun nochmals eine Zeit der Anbetung haben, in der wir Jesus ehren, ihm Danke sagen, weil er seinen Himmelsplatz aufgab, Mensch wurde, als Diener wirkte und für uns den Verbrechertod starb. Wir wollen seinen Namen besingen, der gewaltiger ist als jeder andere Namen.

Amen

## **Segen**

Der Heilige Geist helfe euch auf dem Weg des Dienens.

Er möge eure innere Freude mehren und euch stärken.

So segne euch Gott der Vater, Jesus Christus, sein Sohn und der Heilige Geist.

**Amen**